

Zum Gedenken an Dr. theol. Fritz Schmidt-Clausing

Zufällig wurde mir bekannt, daß F. Schmidt-Clausing am 12. Juli 1984 völlig vergessen als Insasse eines evangelischen Pflegeheims Westberlins gestorben ist; Superintendent R. George spricht von «einem Vierbettzimmer einer Männerabteilung eines Alters- und Siechenkrankenhauses», in dem er «untergebracht» war. Schmidt-Clausing, geboren am 25. Oktober 1902 in Berlin, wurde römisch-katholischer Priester, studierte nach seiner Konversion evangelische Theologie und Philologie. 1932 wurde ihm ein Pfarramt in Potsdam übertragen, 1947 bis 1960 (Rücktritt) versah Schmidt die Stelle des Seelsorgers im Berliner Tiergartenquartier; der Wiederaufbau der Kaiser-Friedrich-Gedächtniskirche war besonders seiner Initiative zu verdanken. Neben der praktischen Tätigkeit als Pfarrer fanden die liturgiegeschichtlichen Fragen der Reformation Schmidts besonderes Interesse. Prof. Leonhard Fendt wies ihn auf den Zürcher Reformator Huldrych Zwingli hin. «Zwingli als Liturgiker» war das Thema der Dissertation von 1942 und erweitert der zehn Jahre später (1952) veröffentlichten Abhandlung gleichen Titels. In zahlreichen Einzeluntersuchungen legte der Berliner Zwingliforscher – er war Lutheraner – seine Erkenntnisse und Interpretationen vor. In theologischer Hinsicht lag ihm vor allem daran, die Pneumatologie bei Zwingli in Abgrenzung zum Spiritualismus herauszuarbeiten. Bevorzugtes Publikationsorgan waren Schmidt die «Zwingliana». Eine knappe Zusammenfassung der Biographie und Theologie Zwinglis bietet der 1965 erschienene Band 1219 der Sammlung Göschen «Zwingli», dreizehn Jahre später als Band 7 der Collana «Ritratti storici», übersetzt von Giovanni Bogo und durch eine «antologia di scritti» ergänzt (Claudiana Torino), in Italienisch veröffentlicht. In der Gratulationsadresse des Zwinglivereins zum siebzigsten Geburtstag (Zwingliana XIII,7; 1972, S. 433) liest man: «Der Zwingliverein dankt dem Jubilar vor allem für seine liturgischen Forschungen und für das Bestreben, Zwinglis Gedankengut auch im Ausland einem weiteren Leserkreis vertraut zu machen.» Fritz Schmidt-Clausing hat, solange es die Gesundheit erlaubte, jedes Jahr seine Schweizer Freunde aufgesucht. «Manuskripte zur Zwingliforschung sowie überhaupt seine Bibliothek mit kirchlichem Einschlag sind seinem Wunsch gemäß an die Kirchliche Hochschule (sc. in Berlin) übergegangen».

Rudolf Pfister, Urdorf ZH